

158/141 1649 Juni 26.¹

Notizen von Beat II. Zurlauben betreffend verschiedene Geschäfte

B Der Verfasser² notiert in Stichworten verschiedene Geschäfte.³ Er erwähnt einen Bericht der Obrigkeit wegen des grossen Rats sowie mutwilliger Gesellen; dass ein Schreiben Uris betreffend Wickart und Sidler, Hauptleuten in florentinischen Diensten, vorgelesen werden soll; das «unverschambt trutzig wäsen» des jungen Kaspar Sidler, der den Verfasser vor den Rat vorladen wollte, deswegen den Ammann Utiger⁴ anging, von Heinrich Werder unbefugt Geld verlangte und schliesslich mit einem «filtzen» gestraft wurde, jedoch einer Turmstrafe entging; dass die Verleihung des Haferzehnts geregelt werden soll; dass dem Seckelmeister befohlen wird, die Kosten für einen Zaun im Herrenwald zu bezahlen, zudem soll er jeden Sonntag zu Gunsten des Schützenhauses 3 Gulden ausgeben; einen Geldbetrag, der Hans Feiss oder dem Baumeister zusteht; dass der Vogt Mathis⁵ wegen einer Verhandlung um die von Hans Knüsel veränderte Strasse nicht im Rat anwesend sein will, was ihm bewilligt wird; dass man die Mauer von Schärli beim Tränktrog «inzüchen» soll. In einem längeren Eintrag erwähnt der Verfasser, dass die «stettler» in Cham das Gemeinwerk missbrauchen, indem sie u.a. die Armen davon auszuschliessen suchen und ein Begehren des Kaplans nicht berücksichtigen, zudem ist die Allmendnutzung ungerecht und die Strafen sind willkürlich; in diesem Zusammenhang werden bezüglich Geldforderungen der verstorbene Ambros, «Zigervögeli», Oswald Werder, Hans Grob, Adam Hüsler und Sebastian Springer erwähnt. Die Steinhauser wollen, dass man ihnen ihre Bräuche bestätigt.⁶

Der Verfasser berichtet zudem, was der Prälat von Muri⁷ auf das Begehren geantwortet hat, dass ohne Wissen der Ratsherren keine Person in das Schwesternhaus⁸ aufgenommen werden soll.⁹ Der Prälat will darauf achten, dass es nicht zu viele Schwestern werden. Der Verfasser erwähnt in diesem Zusammenhang die Ratsbeschlüsse von 1611, die er zusammengestellt hat. Die Zahl der Schwestern soll auf 24 begrenzt sein, keine fremden Personen sollen mehr aufgenommen werden und bei der «abhandlung dess zytlichen» soll die Obrigkeit involviert sein.¹⁰

¹ Im Original «16. junii 1649». Das Dokument ist wohl falsch datiert, da an der Sitzung des Rats der Stadt Zug vom 26. Juni 1649 einige der hier erwähnten Geschäfte verhandelt wurden, s. das Ratsprotokoll, BUA Zug A 39-26/2, f. 245^v.

² Beat II. Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

³ Vermutlich im Zusammenhang mit einer Ratssitzung.

⁴ Beat Jakob Utiger.

⁵ Matthias N.

⁶ Die undatierten Notizen zu diesem Abschnitt finden sich auf der Vorderseite (Bl. 220^r) der Eintragungen zum 16. bzw. 26. Juni 1649 und sind vermutlich in diesem Zusammenhang verfasst worden.

⁷ Dominik Tschudi, Abt von Muri.

⁸ Das Kloster Maria Opferung in Zug.

⁹ Diese Notizen finden sich auf, Bl. 215^r, vom Inhalt her gehören sie jedoch zur Ratssitzung vom 26. Juni 1649, an der dieses Geschäft verhandelt wurde, vgl. BÜA Zug A 39-26/2, f. 245^v.

¹⁰ Unterschiedliche Tinten deuten darauf hin, dass diese Notizen zu verschiedenen Zeiten entstanden.

AH 158, Bl. 220 und 215^r.
